

# Wendenfreunde gründen Verein

Lüchow

Auf die Gründung wurde mit einem Glas Sekt von der Domowina angestoßen: Der Wendische Freundes- und Arbeitskreis vollzieht den Wandel von einer freien Initiative zum eingetragenen Verein. Der formelle Gründungsakt erfolgte in kleinem Kreis in Lüchow. Zum 1. Vorsitzenden wurde Ernst Stelte gewählt, der in seiner Eigenschaft als Wendland-Beauftragter der sorbischen Domowina seit etwa vier Jahren Wendenbewegte um sich sammelt.

Für den Freundeskreis mache es inzwischen Sinn, sich als eingetragener Verein zu zeigen, betonte Stelte in der Gründungsversammlung. „Bei unseren Vorhaben kommt es auf gute Zusammenarbeit mit offiziellen Stellen und auf finanzielle Unterstützung an. Dabei hilft die gerichtliche Eintragung.“ Zum 2. Vorsitzenden wurde Dr. Arne Lucke gewählt, Kassenwart wurde Martin Fricke und Schriftführer Michael Zuther.

Die Wendenfreunde machen als Verein da weiter, wo sie als freie Initiative schon aktiv geworden sind. Im Zentrum des Interesses steht die Pflege des draväno-polabischen Erbes der Kulturregion Hannoversches Wendland und benachbarter Regionen im Elberaum.

Mit Erfolg hatten die Wendenfreunde schon vor ihrer Vereinsgründung Kontakte zu anderen „Wenden-Regionen“ in Deutschland und Osteuropa geknüpft. Dabei kam ihnen die seit mehr als 25 Jahren bestehende Freundschaft Lüchow-Dannenberg zum Bund Lausitzer Sorben – Domowina zustatten. Die Wendenfreunde streben jetzt eine Assoziierte Mitgliedschaft bei der Domowina an. Vorgespräche verliefen erfreulich.

Verbindungen in nahezu alle Teile der „Germania Slavica“ entstanden ferner beim Aufbau eines Netzwerkes wendischer/slawischer Museen, den der Freundeskreis mit einer Fachtagung in Lüchow 2016 einleitete. Am Rande des Projektes Regiobranding Griese Gegend-Elbe-Wendland fanden sich darüber hinaus Kontakte zu Regionalkundlern im benachbarten Mecklenburg.

Vorzuweisen hat der neu gegründete Verein bereits die Internetseite „[www.wendland-episode1.de](http://www.wendland-episode1.de)“, die Lehrkräfte bei der Vorbereitung regionalkundlicher Unterrichtseinheiten nutzen können. Überhaupt ist mehr Regionalkunde im Unterricht ein Nahziel der Vereinsarbeit. Weitere Nahziele sind die Errichtung eines wendischen Kreuzbaums und die Ausrichtung öffentlicher Vortragsveranstaltungen zu wendischen/slawischen Themen. Vormerken darf man sich den 19. April 2018, an dem der Mittelalterarchäologe Dr. Felix Biermann von der Universität Greifswald im Lüchower Amtshaus zum Thema: „Zwischen Sachsen, Slawen und Franken – die untere Mittelelbe als Grenz- und Kontaktzone im frühen Mittelalter“ erwartet wird.

*Martin Fricke*